



GANZ OBEN

Spar-Check

Das Caritas-Sozialwerk bietet allen Beziehern von Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld in den Landkreisen Cloppenburg und Vechta wieder das kostenlose Angebot eines Stromspar-Checks an. Der Stromspar-Check helfe zu verhindern, dass Familien plötzlich ohne Licht, Herd und warmes Wasser auskommen müssen, erklärt Heidi Bley-Albers, Leiterin des Stromspar-Checks beim Caritas-Sozialwerk in Cloppenburg. Die ausgebildeten Stromsparhelfer kommen ins Haus und schauen nach Möglichkeiten, den Energieverbrauch zu senken und überreichen zudem ein Paket mit wertvollen Energiesparhilfen. Den Stromspar-Check gibt es seit drei Jahren. „Bisher haben wir knapp 800 Haushalte beraten“, berichtet die Energieberaterin. (ho)

Info: Bei Interesse Anmeldung unter Telefon 04471/ 70450 oder 04471/ 704556.

KURZ NOTIERT

Langförden ist Erdbeerregion

Langförden. Jährlich werden auf deutschen Feldern laut Pressedienst der Landwirtschaftskammer etwa 13000 Hektar Erdbeeren angebaut. Der Schwerpunkt des niedersächsischen Anbaus liegt in Süoldenburg, wo allein in der Region um Langförden mit etwa 1800 Hektar Ausdehnung das größte zusammenhängende Erdbeerenbaugelände Deutschlands liegt.

Kammer im Web beliebte Adresse

Oldenburger Münsterland. Der Internetauftritt der Landwirtschaftskammer Niedersachsens erfreut sich laut eigener Angabe immer größerer Beliebtheit. 2011 wurden durchschnittlich 57000 Seitenaufrufe pro Monat unter www.lwk-niedersachsen.de registriert.

IHK fordert Ausbau der Europastraße

Oldenburg. Die Oldenburgische Industrie- und Handelskammer (IHK) hat sich in ihrer jüngsten Sitzung erneut für den schnellen Ausbau der Europastraße 233 zwischen Cloppenburg und Meppen ausgesprochen.

Seminar: Bilanzen richtig beurteilen

Oldenburg. Im Seminar „Bilanzen lesen, interpretieren und kommunizieren“ der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer (IHK) wird am Fallbeispiel eines mittelständischen Unternehmens Basiswissen zur Beurteilung einer Bilanz vermittelt. Nächster Termin des Tagesseminars ist Donnerstag (14. Juni), 9 bis 17 Uhr, in der IHK. Anmeldungen unter Telefonnummer 0441/2220-424, E-Mail: ra-be@oldenburg.ihk.de.

Auch Indien braucht Achsen für Anhänger

Gigant Trenkamp und Gehle beginnt noch in diesem Monat Produktion in Jamshedpure bei Kalkutta

Für den europäischen Markt gibt es nichts Besseres als Qualität aus Deutschland, lautet das Kredo von Geschäftsführer Markus Gehle.

VON DAMIAN RYSCHKA

Dinklage. Abenteuer Indien. Für Markus Gehle, Geschäftsführer der „Gigant Trailer Achsen“, tun sich ganz neue Geschäftsfelder auf. In einem Joint-Venture mit der Firma Jost werden die Dinklager in Indien Achssysteme auf den Markt bringen. Und das noch in diesem Monat. „Der Markt ist riesig“, sagt der Diplom-Betriebswirt.

Hierzulande kennt man den Hersteller für Achs- und Federsysteme unter dem Namen „Gigant Trenkamp und Gehle“. Hergestellt werden die Achsen nicht für Lastwagen, sondern ausschließlich für Anhänger und Auflieger. „Darauf haben wir uns in unserer Firmengeschichte spezialisiert“, sagt Gehle. Und die beginnt 1953, zunächst in Mühlen. Da hatte sich die Firma überwiegend auf Komponenten und leichte Achsen spezialisiert.

1974 zog die Firma nach Dinklage und vergrößerte hier auch ihr Produktspektrum. Gigant kaufte im Laufe der Firmenentwicklung auch Standorte in England und Frankreich dazu. Aus dem Frankreich-Geschäft hat sich die Gigant-Holding allerdings wieder zurückgezogen. Denn auf dem Markt zieht „Made in Germany“, und Gigant produziert dafür verstärkt in Dinklage.

Dafür hat das Unternehmen sich baulich schon erweitert, aktuell kommt eine 1300 Quadratmeter große Halle dazu. „Wir wollen noch mehr Fertigungstiefe vor Ort“, sagt Gehle. Was heißt: Soviel Komponenten wie möglich für die Achssysteme werden vor Ort produziert. „Das garantiert einen hohen Qualitätsstandard.“ Andere Unternehmen würden andere Wege gehen und



Expansion in Dinklage: Das Unternehmen von Markus Gehle erweitert ständig. Jüngst wurde ein großes Lager gebaut. Jetzt kommt wieder eine große Halle dazu. Foto: Ryschka

im billigen Ausland produzieren. Für Gehle allerdings ist dies nicht darstellbar: „Wenn man es vernünftig anpackt, kann man auch in Deutschland zu vernünftigen Preisen produzieren“, sagt er. Allerdings nicht für den indischen Markt, der ist zu weit weg.

Und daher haben die Dinklager den Weg nach Indien gesucht. Dieses Land gilt bei vielen Unternehmern im Oldenburger Münsterland strukturell als kompliziertes Geschäftsfeld. Nicht so bei Gigant. Die Firma selbst hatte schon 1999 erste Geschäfte dort gemacht. „Da haben wir schon viele Erfahrungen gemacht“, so der Geschäftsführer. Beim zweiten Anlauf kam es nun zum Joint-Venture mit der Firma Jost.

Jost operiert weltweit und stellt unter anderem Sattelkuppungen und Zugsysteme her. Vor

anderthalb Jahren schickte Gigant dann ihren Mitarbeiter Christian Haskamp nach Indien. „Ein hochmotivierter junger Mann“, so Gehle.

30 000 Achssysteme pro Jahr für den Markt in Indien geplant

Der kümmerte sich um den Aufbau. Bislang befindet sich das Werk in Jamshedpure in der Nähe von Kalkutta in der Entwicklungsphase, sieben Leute sind vor Ort damit beschäftigt, die Produktion in Gang zu bringen. Wenn es in diesem Monat in die Produktion geht, werden es deutlich mehr Mitarbeiter werden.

Im ersten Jahr ist eine Produktion von 10000 Achsen geplant. Nach drei Jahren soll die

Produktion auf 30000 erhöht werden. Für Indien hat das Unternehmen eine besonders robuste Achstypen konzipiert. Denn dort werden Lastwagen immer gerne mal überladen. Eine Sache die man lernen muss.

Es gibt noch andere: „Wer in Indien ein Grundstück kauft, sollte es sofort einzäunen, weil es sonst von den Landwirten einfach weitergenutzt wird“, sagt Gehle. Und der Verwaltungsaufwand sei dort oft sehr hoch – ein Erbe aus der englischen Kolonialzeit. Darin sieht Gehle auch den Grund, warum Indien gewerkschaftlich gut durchstrukturiert ist. „Außerdem gibt es in Indien gute Ingenieure. Auch sind die Löhne günstig. Und die Indier kopieren nicht Produkte wie die Chinesen“, sagt er. Indien sei eben ein langfristiger Wachstumsmarkt.

FAKTEN

- Gigant Trenkamp und Gehle beschäftigt in Dinklage 110 Mitarbeiter.
- Acht von ihnen arbeiten im Bereich Forschung und Entwicklung.
- Das Dinklager Unternehmen macht einen Jahresumsatz von 41 Millionen Euro.
- Die Firma stellt Achssysteme für sämtliche große Hersteller von Anhängern und Aufliegern her, darunter Krone, Kögel und Goldhofer.
- Achsen liefert das Unternehmen auch für die Landwirtschaft, darunter zum Beispiel für den Agroliner von Kröger in Rechterfeld.

„Sie dämmen - wir pflanzen“: 100 000 Bäume

Baufachhandel gr. Beilage in Vechta startet mit Ludwigshafener Firma Isover Umweltaktion

Vechta (ho). Wer sein Haus dämmt, senkt die Heizkosten und leistet einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz. Jetzt können Modernisierer und Bauherren gemeinsam mit Holz- und Baufachhandel bauXpert Gr. Beilage Vechta noch mehr für den Umweltschutz tun und für das Dämmen Produkte der Firma Isover aus Ludwigshafen verwenden. Denn nach Angaben des Vechtaer Unternehmens pflanzen beide Firmen für jedes verkaufte Großgebäude Dämmstoff der Wärmeleitstufe 032 zwei Bäume in Deutschland. Ziel sei es, im Aktionszeitraum 100000 Bäume zu pflanzen. Die Aktion läuft in Vechta seit dem 1. Juni.

Die Kampagne soll einen zusätzlichen Anreiz bieten, sich für qualitativ hochwertige Modernisierungsmaßnahmen und zu vielen weiteren Themen rund ums Haus in unserem Baustoff-



Wer sein Haus dämmt, senkt die Heizkosten und leistet einen Beitrag zum Klimaschutz. Darauf setzen die Firmen gr. Beilage Vechta und Isover Ludwigshafen mit der Baumpflanzaktion. Foto: Isover

Fachhandel umfassend und kompetent beraten zu lassen, heißt es in einer Pressemitteilung von bauXpert. Die Aktion steht unter dem Motto „Sie dämmen - wir pflanzen“.

„Mit 100000 Bäumen rechnen wir gemeinsam mit Isover allein im ersten Jahr“, sagt Lothar Rolwes, Dämmstofffachberater

bei bauXpert gr. Beilage. Die Setzlinge sollen in deutschen Wäldern gepflanzt werden, die bislang in Monokultur angelegt sind.

„Durch das Aufforsten mit jungen Buchen, Eichen, Linden und Ahornbäumen werden aus diesen Flächen ökologisch wertvolle Mischwälder“, erklärt Rol-

wes. Und: „Gemeinsam mit den Forstexperten der Stiftung Unternehmen Wald haben wir mit Isover geeignete Gebiete in Baden-Württemberg sowie in Schleswig-Holstein ausgewählt. Für 2013 ist eine Fortsetzung der Kampagne geplant.“

Mit den ersten Pflanzungen wurde laut Rolwes bereits am 4. April in der Nähe von Freiburg begonnen. Auf einem knapp ein Hektar großen Waldareal in Schallstadt wurden junge Eichen, Ahorne und Wildkirschen gepflanzt.

Die Pflanzaktion in Schallstadt war der Auftakt zur Pflanzung von mindestens 30000 Eichen in 32 Kommunen des Kreises Breisgau-Hochschwarzwald und weiteren 70 000 Bäumen in Schleswig-Holstein, so Rolwes.

Info: www.baume-fuer-deutschland.de und in Kürze www.h-gr-beilage.de

Zuchtviehauktion: Fast die Hälfte der Färsen für Italien

Cloppenburg (ho). 247 verkaufte Färsen und ein Durchschnittspreis von 1567 Euro: das ist das Ergebnis der jüngsten Auktion der Weser-Ems-Union (WEU).

Der Auftrieb mit Auktionsfärsen in großer Zahl hatte für jeden Käufergeschmack etwas parat. Der Spitzenpreis von 2000 Euro wurde viermal erreicht. 40 Prozent der Färsen wurden nach Italien verladen. Die Deckbullenkollektion von zehn Tieren erzielte 1555 Euro im Schnitt. Ein Snowman-Sohn der von Alfons Meyer, Emstek, angeboten wurde, erzielte mit 2000 Euro den Höchstpreis. Zuchtkälber wurden für durchschnittlich 500 Euro, Mastkälber für 333 Euro verkauft.

Info: Die nächsten Auktionstermine sind am 3. Juli in Lingen sowie am 24. Juli in der Cloppenburg Münsterlandhalle.